



FRAGEN UND ANTWORTEN ZUR WIEDERINBETRIEBNAHME VON FREIZEITBÄDERN UND THERMEN

Sind die Bäder und Thermen auf die Öffnung vorbereitet?

Die Betriebe haben die Zeit der Schließung genutzt, um Revisionsarbeiten durchzuführen, so weit möglich geplante Umbaumaßnahmen vorzuziehen etc. „Jede Fliese glänzt“ und freut sich auf die Besucher.

Kann es also morgen losgehen?

Leider nein, denn es bedarf einer gewissen Vorbereitungszeit, damit solch große und komplexe Betriebe wieder die Türen für die Besucher öffnen können: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen aus der Kurzarbeit geholt werden, viele technische Anlagen wieder hochgefahren werden etc. Die Pläne hierfür sind so weit wie möglich fertig und startklar. Allerdings stehen einige wichtige Rahmenbedingungen für die Wiedereröffnung noch nicht fest.

Welche Rahmenbedingungen sind dies?

Zum einen gibt es noch keinen klaren und vor allem einheitlichen Zeitplan, wann die Bäder und Thermen in Deutschland wieder öffnen können. Zum anderen brauchen die Betriebe ein verbindliches und im operativen Betrieb umsetzbares Regelwerk, welche Vorgaben es hinsichtlich Besucherzahlen, ergänzenden Hygienemaßnahmen, Abstandsregeln etc. geben wird.

Woran orientieren Sie sich denn aktuell – irgendwie müssen die Vorbereitungen ja vorangebracht werden, wenn die Bäder zeitnah öffnen sollen?

Die Bäderfachverbände haben entsprechende Pläne erarbeitet. Viele Betriebe orientieren sich zum Beispiel an einem Zwei-Stufen-Plan für Freizeitbäder und Thermen, den die EWA European Waterpark Association in Zusammenarbeit mit zahlreichen wissenschaftlichen Experten aus den Bereichen Bademedizin, Public Health und Hygiene erarbeitet hat. Dieser Zwei-Stufen-Plan ist auch in einigen Nachbarländern bereits zur Grundlage für die gesetzlichen Regelungen herangezogen worden.

Wie sieht dieser Zwei-Stufen-Plan aus?

Er enthält ein umfangreiches Maßnahmenpaket, mit dem dafür gesorgt wird, dass sich sowohl die Gäste als auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sicher und wohl fühlen können. Dazu gibt es einen Leitfaden („Checkliste“) mit vielen bis ins Detail geplanten Maßnahmen.

Wie sieht es denn in anderen europäischen Ländern aus?

Unser Nachbarland Österreich wird seine Bäder zum 29. Mai wieder öffnen. Dazu gibt es auch konkrete Empfehlungen, wie der Betrieb gestaltet werden soll. In der Schweiz ist eine Eröffnung zum 8. Juni geplant und in den Niederlanden kann man bereits ab dem 116. Mai wieder baden gehen.

Können Coronaviren und andere Viren über das Badewasser verbreitet werden?

Dazu gibt es für Bäder mit einer Badewasseraufbereitung nach DIN EN 19643, die seit Jahren Standard ist, eine klare Antwort des Deutschen Umweltbundesamtes: Nein. Dem Schwimmbeckenwasser wird ein Desinfektionsmittel (in der Regel Chlor) zugesetzt, das in das Beckenwasser eingebrachte potenzielle Krankheitserreger inaktiviert oder abtötet. Behüllte Coronaviren sind hierbei besonders leicht zu inaktivieren, wie das Deutsche Umweltbundesamt festgestellt hat.

Ein geringes Infektionsrisiko sehen die Experten nur bei Bädern mit biologischer Wasseraufbereitung („Naturbäder“), die kein Desinfektionsmittel wie Chlor einsetzen.

(https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/374/dokumente/stellungnahme_uba_sars-co2_badebecken.pdf)

Und wie sieht es in Saunakabinen aus?

Das renommierte Wissenschaftsjournal *The Lancet* berichtet aktuell, dass das Coronavirus bei einer Temperatur von 70 Grad Celsius innerhalb von 5 Minuten inaktiviert wird. Die Luft auf der obersten Bank im Saunaraum hat bis zu 90 Grad.

Da sich Saunagäste jedoch nicht durchgehend oder ausschließlich auf den oberen Saunabänken aufhalten, gelten für öffentliche Saunaanlagen die gleichen Rahmenbedingungen und Schutzmaßnahmen wie für andere Einrichtungen des öffentlichen Raumes auch: Dies bedeutet konkret die Einhaltung von Abstandsregeln und auch den Verzicht auf Aufgüsse mit Wedeln, bei dem die Luft in der Saunakabine zirkuliert.

([https://www.thelancet.com/journals/lanmic/article/PIIS2666-5247\(20\)30003-3/fulltext](https://www.thelancet.com/journals/lanmic/article/PIIS2666-5247(20)30003-3/fulltext)
(<https://sauna-bund.de/cofaagaeeste>)

Wie schützen die Bäder ihre Gäste und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?

Wie im öffentlichen Raum gilt vor allem die Regel: Abstand halten. Hierfür haben die Betriebe bereits zahlreiche Maßnahmen vom Eingangsbereich über die Umkleiden bis zu den Saunen und Bädern umgesetzt oder vorbereitet. Außerdem werden die Hygienemaßnahmen – obwohl in den Bädern ohnehin bereits auf einem sehr hohen Niveau – weiter intensiviert. Zudem wurden verschiedene Modelle und technische Systeme entwickelt, mit denen die Zahl der gleichzeitig anwesenden Gäste gesteuert werden kann.

In der Praxis werden so viele Einzelmaßnahmen zu einem wirksamen Schutzschild zusammengefügt. Allerdings warten die Bäder noch auf die verbindlichen Vorgaben der Länder.

Lohnt es sich denn überhaupt, die Bäder zu öffnen, wenn nicht alle Gäste reinkommen?

Das ist natürlich ein ganz wichtiger Punkt. Die Bäder und Thermen haben durch die Schließung keinerlei Umsätze mehr, während die Anlagen, Gebäude etc. weiter Kosten verursachen. Daher kämpfen bereits jetzt viele Betriebe um ihre Existenz. Vorneweg die privatwirtschaftlich geführten.

Daher ist es besonders wichtig, dass die gesetzlichen Vorgaben zur Wiedereröffnung mit Sachverstand so gestaltet werden, dass die Freizeitbäder und Thermen die Chance haben, möglichst schnell wieder in einen wirtschaftlichen Betrieb zu kommen.



Was sind jetzt Ihre Forderungen an die Politik?

Die European Waterpark Association als Verband zahlreicher Bäder und Thermen fordert zum einen schnell verbindliche, möglichst zeitnahe Termine und handhabbare Regeln für die Wiedereröffnung.

Und zum anderen wirtschaftliche Überlebenshilfen von Bund und Ländern für die insolvenzbedrohten Bäder. Hier sehen wir direkte Finanzhilfen in Form nicht zurückzahlbarer Zuschüsse, einen befristeten reduzierten Umsatzsteuersatz auf alle Einnahmen sowie ein ‚Investitionspaket Bäder‘ als unabdingbare Hilfsmaßnahmen.

Ohne diese Maßnahmen werden zahlreiche Betriebe schließen und dauerhaft als gesundheitsorientierte und soziale Freizeitangebote sowie als relevante Arbeitgeber in ihren Regionen wegfallen.

Viele Branchen leiden. Warum sind die Bäder und Thermen so wichtig?

Schwimmen, Aquagymnastikkurse, Saunieren, Massagen und Anwendungen tragen wesentlich zum Erhalt und der Verbesserung des Gesundheitszustands vieler Menschen bei. Beispielhaft dafür stehen die vielen Rheumapatienten, für die gezielte Übungen im warmen Wasser der Bäder und Thermen für eine Stabilisierung ihrer Erkrankung unabdingbar sind. Aber auch für nicht chronisch Kranke bieten die zahlreichen Gesundheitsangebote einen wesentlichen (wissenschaftlich vielfach belegten) Beitrag zum Erhalt der physischen und psychischen Gesundheit.

Das heißt die Bäder und Thermen sind für unser Land systemrelevant?

Ganz klar ja! Unter dem Aspekt der Gesundheitsvorsorge sind Bäder und Thermen als absolut systemrelevant einzustufen. 225 Millionen jährliche Gäste in den über 500 Freizeitbädern und Thermen in Deutschland sprechen hier ja auch eine klare Sprache.

Und mit dem Wegfall der klassischen Urlaubsmöglichkeiten für viele Familien in diesem Jahr wird der Bedarf noch größer werden. Daher braucht es jetzt dringend schnelle und wirksame Rahmenbedingungen der Politik für einen Erhalt unserer Bäder und Thermen.

Nürnberg, den 13. 05. 2020

Dr. Klaus Batz,
Geschäftsführer European Waterpark Association e.V.
Josephsplatz 4, 90403 Nürnberg
+49 911 24 06 145
batz@ewa.info